

Fotografie

Mediatheken

Arte: <https://www.arte.tv/de/search/?q=Fotografie>

ARD: <https://www.ardmediathek.de/tv/suche?searchText=fotografie>

ZDF: <https://www.zdf.de/suche?q=Fotografie&synth=true&sender=Gesamtes+Angebot&from=&to=&attrs=>

Schweiz: <https://www.srf.ch/play/tv/suche?query=Fotografie>

Dienstag, 10. Juli 2018 - 01:30 - 02:30 Uhr arte

Lotte Reiniger - Tanz der Schatten 2012

Die 1899 in Berlin geborene und 1981 im Dettenhausen bei Tübingen verstorbene Lotte Reiniger gilt heute als die bedeutendste Pionierin des Animationsfilms. Sie hinterlässt ein gewaltiges Werk mit 44 Filmen, Scherenschnitten, Zeichnungen, Fotos und Schattenrissen berühmter Filmpersönlichkeiten. Mit "Das Ornament des verliebten Herzens" entsteht 1919 ihr erster Film: Auf einem selbst gebauten Tisch fotografiert Reiniger ihre Silhouetten und setzt sie so in Bewegtbild um. Die Dokumentation "Tanz der Schatten" nimmt die Aktualität des Werks Reinigers zum Anlass einer neuen Auseinandersetzung mit dem Silhouettenfilm und dem Schattentheater, zu deren Entwicklung die Berlinerin entscheidend beigetragen hat. So wird sie von zeitgenössischen Filmemachern und Animationskünstlern in Filmen wie "Harry Potter und die Heiligtümer des Todes" (2010) oder "Tales of the Night" (2011) zitiert. Ausgangspunkt der Dokumentation ist der umfangreiche Nachlass im Stadtmuseum Tübingen, wo die Filmrecherche ihren Anfang nimmt, bis hin nach Berlin und London, den wichtigsten Stationen im Leben der Lotte Reiniger. Ihre narrative und ästhetische Kreativität, die mit Hilfe von Schere und Papier zeitlose Märchenwelten für Jung und Alt schafft, lohnen diese Ausnahmekünstlerin neu zu entdecken.

<https://www.arte.tv/de/videos/048512-000-A/lotte-reiniger-tanz-der-schatten/>

Kriegsfotografinnen

Freitag, 13. Juli 2018 - 06:00 - 06:30 Uhr alpha

Mittwoch, 18. Juli 2018 - 00:35 - 01:50 Uhr arte

Robert Doisneau - Fotograf, Humanist, Freund *2015, Online verfügbar von 17/07 bis 25/07*

Clémentine Deroudilles sehr persönliches Porträt zeigt einen Mann und Künstler, bei dem es keine Trennung zwischen Beruf und Familienleben gab und der der Welt ein einzigartiges Oeuvre hinterließ. Robert Doisneau begann 1929 beruflich zu fotografieren, ein Jahr nach Abschluss seines Studiums an der Ecole Estienne in Paris mit einem Diplom für Lithographie und Gravur. Seine erste Fotoreportage wurde 1932 gedruckt. 1934 wurde er Werksfotograf bei den Renault-Werken in Boulogne-Billancourt, gab diese Anstellung aber 1939 auf, um freiberuflich zu arbeiten. Den internationalen Durchbruch bescherte Doisneau seine weltberühmte Fotografie "Der Kuss", die ein Liebespaar vor dem Pariser Rathaus zeigt. Entstanden war die Arbeit für das Magazin "Life", das ihn 1950 mit dem Thema "Liebe in Paris" beauftragte. Während des Zweiten Weltkriegs diente er ein Jahr in der Armee und war Fotograf der Résistance, der die Besetzung und Befreiung von Paris dokumentierte. Von 1949 bis 1952 arbeitete er als Modefotograf für "Vogue", aber auch für weitere Magazine und Illustrierte wie "Life" oder "Paris Match". Es entstanden Porträts bekannter Persönlichkeiten wie Pablo Picasso, Fernand Léger oder Georges Braque. Doisneaus Fotografien bannen eine versunkene Welt in Schwarz-Weiß auf Zelluloid. Er begeisterte sich aber auch für Farbfotografie. So entstand eine Reihe über neue Architektur in den modernen Pariser Vorstadtsiedlungen. In Paris, New York und Tokio wandelt der Film auf den Spuren eines faszinierenden Künstlers und wahren Humanisten. Bis heute steht Doisneau für das, was "humanistische Fotografie" genannt wird: eine Fotografie, die sich den Menschen in ihrem Alltag zuwendet, anstatt grundsätzlich das Sensationelle zu suchen.

Donnerstag, 19. Juli 2018 - 01:50 - 02:45 Uhr arte
10.08.2018 | 02:40 - 03:30 Uhr arte

Bettina Rheims - In der Ikonen-Schmiede

2015, Online verfügbar von 18/07 bis 26/07

Die aus einer deutsch-französischen Familie stammende Starfotografin Bettina Rheims ist vor allem für ihre erotischen Frauenfotos bekannt. Rheims schafft mit ihrer virtuoson Lichtführung, der sicheren Wahl des Ambientes und mit den perfekten Körpern ihrer Models eine glitzernde, lustvolle Kunstwelt, die fast ganz von Bettina Rheims' Hauptsujet - selbstbewussten Frauen - eingenommen und bestimmt wird. Für die Dokumentation war die Regisseurin Michèle Dominici acht Monate lang mit ihr unterwegs. Sie begleitete die Künstlerin auf eine Vernissage nach London, zum Shooting mit Monica Bellucci und Paz de la Huerta, in ein Museum und bei der Arbeit an einer Werkschau. Sie erzählt ihre Erlebnisse und zeichnet so das Porträt einer modernen "Hofmalerin in der Instagram-Ära". Bettina Rheims sorgt mit ihren spektakulären Fotoprojekten immer wieder für Furore. Ihre umstrittenen Jesus-Fotos riefen heftige Proteste hervor. Doch ungeachtet der Tatsache, dass ihre kunstvoll arrangierten Aktfotos die Öffentlichkeit provozierten, berief sie der Elysée-Palast 1995, um das offizielle Präsidentenfoto Jacques Chiracs aufzunehmen. Wer Ikonen schaffen will, muss Trends bedienen; kritische Blicke und ironische Distanz sind fehl am Platz. Ikonen konfrontieren die Gesellschaft mit ihren Modeerscheinungen sowie kulturellen Codes. Nicht jeder hält dieser Konfrontation stand. Die Dokumentation zeigt, wie die Fotografin mit Eifer und Opportunismus zum Mythos ihrer Epoche beiträgt. Der Film reiht Momentaufnahmen aneinander, folgt aber auch einer klaren Linie, die erklärt, wie Bettina Rheims Frauen betrachtet - und damit auch, welches Frauenbild in unserer Gesellschaft vorherrscht.

Sonntag, 22. Juli 2018 - 11:55 - 13:00 Uhr SF1

«Focus Iran» - Wagemut in Kunst und Kultur

An der Zensur vorbei: Fünf iranische Fotografen - darunter vier Frauen - werfen einen unverstellten, geradezu radikalen Blick auf ihr Land. Im Iran steht die Kunst unter staatlicher Kontrolle. Dennoch haben sich die Fotografen entschieden, im Land zu bleiben - aus Verbundenheit mit ihrer Kultur.

Mittwoch, 25. Juli 2018 - 21:40 - 22:35 Uhr arte
05.08.2018 | 06:05 - 07:05 Uhr arte

Das Auge Indiens - Raghu Rai, Meisterfotograf

2017, Online von 25. Juli bis 23. September

Die Dokumentation schildert anhand der prägenden fotografischen Arbeiten von Raghu Rai auch die Geschichte Indiens, etwa tragische Ereignisse wie das Unglück von Bhopal oder den Aufstieg und Fall Indira Gandhis. Raghu Rai porträtierte bedeutende Persönlichkeiten wie Mutter Teresa und den Dalai Lama, außerdem Berühmtheiten der indischen Kulturszene wie Regisseur Satyajit Ray und Schriftsteller Vikram Seth sowie viele weitere politische Figuren seines Landes.

Während des Unabhängigkeitskriegs in Bangladesch im Jahr 1971 dokumentierte Raghu Rai den Weg von zehn Millionen Flüchtlingen nach Indien. Doch nicht minder interessiert ihn das Leben der „einfachen Leute“ in Indien: „Alles, was uns umgibt – die großen wie die kleinen Dinge – verdient unsere Aufmerksamkeit, eine Verbindung ... Wenn man lernt, mit den einfachsten, konkretesten Dingen in Verbindung zu treten, entsteht daraus etwas Besonderes“, sagt er.

Die Regisseurin Avani Rai hat ihren Vater vier Jahre lang mit der Kamera begleitet, um das Bild einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zu zeichnen. Raghu Rai begann seine Karriere 1965 und ist einer der berühmtesten Fotografen Indiens. Die begehrteste Auszeichnung – die Aufnahme in die berühmte Magnum-Agentur von Henri Cartier-Bresson – erhielt er bereits 1971, mit 29 Jahren, für seine Berichte über die Befreiung von Bangladesch. Mit über 70 ist Raghu Rai noch immer voller Energie: Der Autor von rund 40 Büchern stellt in der ganzen Welt aus und seine Kamera ist noch immer überall dabei, als sei sie ein Teil von ihm.

Freitag, 27. Juli 2018 - 07:30 - 08:15 Uhr Phoenix

Südkorea - Das Land der vielen Wunder - Die buddhistischen Tempel

Mit der Fotografin Ahn Jun geht es zu den vier bekanntesten Tempeln von Südkorea.

07.08.2018 | 00:55 - 02:05 Uhr arte

Koudelka Shooting Holy Land

2015, Online von 06. August bis 20. September

Der legendäre Magnum-Fotograf Josef Koudelka wollte immer sehen, was auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs lag. Die neun Meter hohe Mauer, die Israel in der Westbank errichtet hat, erschütterte ihn zutiefst. Er beschließt, an einem großangelegten Fotoprojekt über die Mauer teilzunehmen. Der damalige Fotografiestudent Gilad Baram wird ihm als Assistent zur Seite gestellt, und aus dieser Zusammenarbeit entsteht die Idee für den Film „Koudelka Shooting Holy Land“. Die Begegnungen unterwegs und die fast schmerzhaft scharfen Bilder Koudelkas zeigen ein Land, geschunden und zerstört durch Kilometer einer gigantischen Mauer. Die imposanten Schwarz-Weiß-Bilder von der Grenzmauer zwischen Israel und Palästina manifestieren in ihrer Strenge und Nüchternheit die Absurdität der tiefen Kluft zwischen den Nachbarn. Aufnahmen der von Betonmauern und Stacheldraht zerrissenen und zerstörten Landschaft sprechen vom tragischen Wahnsinn eines Konflikts, der aus einem Land mit zwei Völkern zwei Gefängnisse macht. An jedem Ort, der zu einem Koudelka-Foto wird, entfaltet sich eine neue Szene. Der Zuschauer lernt auf diese Art Koudelkas Arbeitsmethode und Weltwahrnehmung, als auch die Menschen, denen er begegnet, kennen. Zwischen Barams Kameraarbeit und Koudelkas künstlerischem Prozess des Fotografierens entsteht ein faszinierender Dialog, da Baram den Fotografen in seine eigenen atemberaubenden Kompositionen setzt. Die sich entwickelnde Beziehung zwischen dem Meister und seinem Schüler ist Bestandteil des Films. „Koudelka Shooting Holy Land“ erlaubt einen einzigartigen und intimen Einblick in den kreativen Prozess eines legendären Fotografen auf seiner Reise entlang der Mauer, die Israel und Palästina trennt, deren Konflikt sich auf seinen Fotos widerspiegelt.

Internet & Medien

Donnerstag, 19. Juli 2018 - 05:45 - 06:15 Uhr arte

Xenius: Analog oder digital - Wie speichern wir unser kulturelles Erbe?

Kunst & KünstlerInnen

05.08.2018 | 11:25 - 11:55 Uhr arte

12.08.2018 | 11:25 - 11:50 Uhr arte

Live Art - Ein Archiv für flüchtige (Performance) Kunst

2016, Online von 05. August bis 12. August

Seit rund 40 Jahren wendet sich die moderne Kunst dem Performativen und dem Ephemerem zu. Solche Kunstwerke faszinieren gerade wegen ihrer Vergänglichkeit und Flüchtigkeit. Sie sind nur für eine gewisse Zeit im Ausstellungsraum zu erleben und verschwinden danach in der Erinnerung oder in den Archiven. Die neue vierteilige ARTE-Reihe hat einige solcher aktuellen Werke sowie deren Entstehungsprozess in Bildern festgehalten und stellt bedeutende Künstler der „Live Art“ vor. Lässt sich Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Der Künstler Philippe Parreno ist jener Zauberer, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klängen und Licht.

Kann man Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Philippe Parreno, Jahrgang 1964, lebt in Paris. Ein Künstler, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über

Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klang- und Lichteffekten. Seine Werke existieren niemals allein, sie funktionieren nur als Werk-Ensemble und dies auch nur als Teil einer vergänglichen Kunst-Installation. Seit den 90er Jahren verstehen sich Philippe Parrenos Projekte als Spielarten dieses Ansatzes. Der Künstler sucht die ob die ihrer Flüchtigkeit einzigartige Erfahrung: das fein gesteuerte Wechselspiel von Werken und Ausstellungsbesuchern im Raum.

Samstag, 14. Juli 2018 - 07:05 - 07:20 Uhr 3sat

Jean-Michel Basquiat - Ikone des New Yorker Post-Punks

Ende der 1970er-Jahre eroberte Jean-Michel Basquiat als multidisziplinäres Wunderkind der New Yorker Kreativszene des Post-Punk-Undergrounds die Kunstwelt. Der Film von Marion Skalski nimmt die aktuelle Ausstellung "Jean-Michel Basquiat. Boom for Real" in der Schirn Kunsthalle Frankfurt zum Anlass, sich der Person Basquiat vor dem Hintergrund der freigeistigen Aufbruchsstimmung der New Yorker Post-Punk-Ära zu nähern. Seine Graffitis waren satirische Angriffe auf die Banalität der amerikanischen Kultur, sein spielerisch-rhythmischer Umgang mit Sprache unverwechselbar: Von der zeitgenössischen Presse als Maskottchen des Pop-Art-Papstes Andy Warhol verhöhnt, zählt der in Brooklyn aufgewachsene Autodidakt mit haitianischen Wurzeln heute zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Nach seinem frühen Tod Ende der 1980er-Jahre zum Mythos avanciert, erzielen seine explosiven Gemälde inzwischen auf dem internationalen Kunstmarkt Höchstpreise.

Donnerstag, 19. Juli 2018 - 09:15 - 09:45 Uhr 3sat

Alfred Sisley - Maler des flüchtigen Augenblicks

Alfred Sisley, 1839 als Sohn britischer Eltern in Paris geboren, zählt heute neben Monet, Renoir, Degas und Pissarro zu den wichtigsten Vertretern des französischen Impressionismus. Zu Lebzeiten traf Sisley nicht den Publikumsgeschmack. Er verarmte und starb, psychisch und physisch gebrochen, im Januar 1899. Heute hängen seine Bilder in allen wichtigen Museen der Welt. Das Porträt stellt Leben und Werk des Künstlers vor. Dem Lyriker unter den Impressionisten gelang es mit einer zarten Licht- und Farbregie, scheinbar unspektakuläre Landschaften in irdische Paradiese zu verwandeln. Vor allem mit seinen Landschaftsbildern, unter anderem von Storr's Rock, und Bildern von Gebäuden wie der Kirche von Moret, schrieb Sisley Kunstgeschichte.

Samstag, 21. Juli 2018 - 19:20 - 20:00 Uhr 3sat

Marina Abramovic - vom Schmerz zur Freiheit

Marina Abramovic gilt als "Mutter der Performance". Seit über 50 Jahren stellt sie die Kunstwelt auf den Kopf. 3sat trifft sie anlässlich ihrer Retrospektive in der BuKunsthalle Bonn. 2010 wurde Marina Abramovic mit ihrer dreimonatigen Schweige- und Sitz-Performance "The Artist Is Present" endgültig zur Celebrity. Heute, mit 71 Jahren, ist sie immer noch aktiv. Für den Film nimmt sie den Zuschauer mit in ihr künstlerisches Universum. Marina Abramovic schuf eine neue Kunstform. Durch Schmerz hindurch zur Kunst - mit ihren spektakulären Performances polarisierte Abramovic wie kaum eine andere Künstlerin. Ihre frühen, in den 1960er- und 1970er-Jahren entstandenen Arbeiten, zeigen bis heute, wie sehr sie mit ihrem eigenen Körper die Grenzen und Tabus durchbrach. So lag Abramovic in einer ihrer spektakulären Performances von 1974, "Rhythm 5", bis zur Ohnmacht in einem brennenden fünfzackigen Stern. Später ließ sie ihren Liebhaber Ulay einen vergifteten Pfeil auf ihr Herz richten, in einem prekären Balanceakt, dessen Scheitern ihren Tod hätte bedeuten können. Es hätte Abramovic wie vielen Avantgarde-Künstlern gehen können, über die man sagt: Das Frühwerk, ja, aber dann ... Doch das gilt nicht für Marina Abramovic. Noch mit Ende 50 gab sie ihrer Karriere einen neuen Schub. Sie zog von Europa nach New York und sorgte dafür, dass Institutionen wie das Museum of Modern Art die Performancekunst als ernsthaftes Genre anerkannten.

Freitag, 27. Juli 2018 - 01:35 - 03:10 Uhr arte

Breathing Earth - Susumu Shingu Traum

2012, Online von 26. Juli bis 02. August

Susumu Shingu arbeitet mit Wind und Wasser. Seit vielen Jahren entwirft er Skulpturen, die die verborgenen Energien dieser Elemente sichtbar machen. Kunstwerke, die den Betrachter eigentümlich berühren, weil sie in vollendeter Schönheit ein Lebensprinzip verkörpern. Sie werden vom gleichen Wind bewegt, den auch wir spüren. Sie lassen sich von ihm tragen, nehmen ihn auf, verändern sich auf immer andere Weise und lassen ihn weiterziehen. Susumu Shingu hat sich auch mit 75 Jahren die Fantasie und Neugier bewahrt, die ihn als Kind Fluggeräte und Seifenkisten bauen ließ.

Große Architekten wie sein Freund Renzo Piano lassen gern ihre monumentalen Bauten von seinen Skulpturen beleben, Choreographen schätzen seine Bühnenbilder, und Kinder mögen seine liebevoll illustrierten, fantasievollen Bücher. Susumu Shingu fühlt sich ganz der Vielfalt, dem Wunder des Lebens und der Sorge um den Menschen und seiner Umwelt verpflichtet. Diese Sorge und der Wunsch, dass die Menschen wieder andere Lebensprinzipien entdecken, haben ihn auf die Reise zu einem neuen Ziel geschickt: Breathing Earth.

Breathing Earth soll ein Ort der Inspiration werden. Ein Ort für Künstler, Wissenschaftler und Kinder; ein Ort zum Lernen, Diskutieren, Proben und Aufführen; ein Ort, der den Menschen helfen soll, neue Ideen zu entwickeln. Und so ist Susumu Shingu unterwegs, um einen Ort für sein Dorf zu finden und um Freunde und Sponsoren davon zu überzeugen, dass die Kunst Ansätze für ein gesünderes Verhältnis zu unserem Planeten liefern kann. Am Ende soll Breathing Earth nicht nur ein Ort in der Ferne sein, sondern vor allem ein Ort in uns selbst.

Design / Zeitgeschichte

Dienstag, 10. Juli 2018 - 11:20 - 12:15 Uhr arte

Eiskalte Leidenschaft - Leni Riefenstahl und Arnold Fanck zwischen Hitler und Hollywood 2017

Sie ist die radikalste und umstrittenste Künstlerin des 20. Jahrhunderts: Leni Riefenstahl. Er ist der Erfinder des Bergfilms, Kamerakonstrukteur und vergessener Filmavantgardist der 20er Jahre: Arnold Fanck. Im Mai 1932 brechen beide mit dem Schiff zu einer fünfmonatigen Drehreise auf. Ihr Ziel ist Grönland. Dort sollen sie vereint den ersten deutsch-amerikanischen Spielfilm "SOS Eisberg" stemmen. Es ist das bis dahin riskanteste und teuerste Spielfilmprojekt der Geschichte. Die spektakulären und lebensbedrohlichen Dreharbeiten zu "SOS Eisberg" bilden den Rahmen der Dokumentation, die dem leidenschaftlichen Verhältnis von Fanck und Riefenstahl auf den Grund geht. Während Fanck nach "SOS Eisberg" abstürzt, macht Riefenstahl ab 1933 unter den Nationalsozialisten Karriere – der eiskalt berechnete Aufstieg zu Lasten ihres Mentors Fanck? Die Dokumentation zeigt Ausschnitte aus den größten Filmen Fancks und Riefenstahls, wie "Die weiße Hölle vom Piz Palü" (1929) oder "Stürme über dem Mont Blanc" (1930). Reinhold Messner, Willy Bogner und Matthias Fanck, Fancks Enkel, sprechen über die bahnbrechenden Innovationen des Fanck'schen Bergfilms. Die Experten Karin Wieland und Lutz Kinkel tauchen im Gespräch in das Werk und Leben der "Ästhetin des absolut Schönen" ("Süddeutsche Zeitung") Riefenstahls ein und schildern es in einem neuen Licht. Die Dekonstruktion des Mythos Riefenstahl ist zeitgleich die überfällige Würdigung des heute nahezu vergessenen Filmpioniers Arnold Fanck.

Donnerstag, 12. Juli 2018 - 21:45 - 22:15 Uhr alpha

Unsere zweite Haut - Mode - Warum?

Sonntag, 22. Juli 2018 - 10:25 - 11:10 Uhr ZDF neo

Samstag, 28. Juli 2018 - 10:25 - 11:10 Uhr ZDF neo

Die Geschichte der Schönheit (1)

Sonntag, 22. Juli 2018 - 11:10 - 11:55 Uhr ZDF neo
Samstag, 28. Juli 2018 - 11:10 - 11:55 Uhr ZDF neo
Die Geschichte der Schönheit (2)

Samstag, 21. Juli 2018 - 22:30 - 00:00 Uhr Phoenix
Freitag, 27. Juli 2018 - 02:45 - 04:15 Uhr Phoenix
Gutenberg - Genie und Geschäftsmann aus Mainz

Johannes Gutenberg gilt als der Erfinder des modernen Buchdrucks. Im 15. Jahrhundert entwickelte er Verfahren, Schriften erstmals mit beweglichen Lettern zu setzen. Eine Erfindung, die die Welt veränderte. Ohne sie wäre die rasche Verbreitung revolutionärer Ideen, etwa derjenigen der Reformation, kaum möglich gewesen. Wie das Feuer, das Rad und vielleicht das Internet hat Gutenbergs Werk der Geschichte eine neue Richtung gegeben. Dennoch wissen wir wenig über Gutenbergs Persönlichkeit. Was hat ihn angetrieben? Gegen welche Widerstände musste er ankämpfen? Wurden die abenteuerlichen Umstände, die seine Erfindung begleiteten, jemals richtig erzählt? Wie und mit welchem Geld konnte seine Innovation im 15. Jahrhundert durchgeführt werden? Und wie ließen sich in einer Zeit ohne Patente solch wegweisende Erfindungen überhaupt schützen? Marc Jampolskys Dokudrama „Gutenberg – Genie und Geschäftsmann aus Mainz“ ist eine internationale Koproduktion, die das Porträt des Erfinders vor dem Hintergrund seiner Epoche zeichnet. In zahlreichen Spielszenen entsteht das Bild eines Mannes, der sich nach und nach als streitbarer Querulant, unbeirrbarer Visionär und wagemutiger Geschäftsmann entpuppt. Historiker ordnen im Film Gutenbergs Wirken ein und erläutern den Stand der Forschung. Experten sind heute in der Lage, mit Hilfe computergesteuerter Verfahren Tinten, Papiere und typografische Elemente aus dem 15. Jahrhundert präzise zu analysieren. Eine Konservatorin des Gutenbergmuseums Mainz sowie die Generaldirektorin der österreichischen Nationalbibliothek kommen zu Wort. Bis heute staunt die Welt, dass sämtliche erhaltenen Gutenberg-Drucke von ihrer intensiven Farbigkeit und ästhetischen Wirkung nichts verloren haben und dass der Mainzer in der Lage war, in so kurzer Zeit auf mechanischem Wege Bücher herzustellen, die der sorgfältigen Kalligraphie der Schreibstuben seiner Zeit absolut ebenbürtig waren.

Themenübergreifend / Sendereihen

Dienstag, 17. Juli 2018 - 01:40 - 02:05 Uhr 3sat
Du KUNST mich - Mode

Dienstag, 17. Juli 2018 - 02:05 - 02:35 Uhr 3sat
Du KUNST mich - Filmmusik

Dienstag, 17. Juli 2018 - 02:35 - 03:00 Uhr 3sat
Du KUNST mich - Fotografie

Dienstag, 17. Juli 2018 - 03:00 - 03:25 Uhr 3sat
Du KUNST mich - Tanz

Montag, 23. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Intuition wird neu entdeckt

Dienstag, 24. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Was steht der Intuition im Weg?

Mittwoch, 25. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Die Quellen der Intuition

Donnerstag, 26. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Wie finden wir zur Intuition?

Freitag, 27. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Empathie als Grundlage der Intuition

30.07.2018 | 17:45 - 18:15 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Intuition im Miteinander

31.07.2018 | 17:45 - 18:15 alpha
Auf den Spuren der Intuition - Der inneren Stimme lauschen

02.08.2018 | 03:15 - 03:45 Uhr alpha
Auf den Spuren der Intuition - Intuition in der Pädagogik

Quelle: www.kunstlinks.de